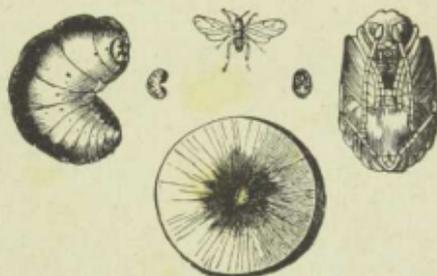


nicht so lang wie der halbe Nagel deines kleinen Fingers. Es ist eine Gallwespe und zwar dieselbe, von welcher die hübschen Galläpfel an den Eichenblättern herrühren.

Im Frühjahr sucht das kleine Tier die jungen saftigen Eichenblätter auf, die eben erst aus den Knospen hervorbrechen, krümmt dann den Leib, so daß der Legestachel, welcher sich am hinteren Ende desselben befindet, gerade auf die Blattfläche zu stehen kommt, und sticht in das junge Blatt ein feines Loch. In dasselbe verbirgt es ein noch kleineres Ei und fliegt dann auf ein anderes Blatt, um dort in



Die Gallwespe (oben in der Mitte), Made (oben links), Puppe (oben rechts), Galläpfel, durchschnitten, in der Mitte die Made (unten).

derselben Weise zu verfahren. Kurz nach dem Legen schwillt das Ei etwas auf, und nach wenigen Tagen schlüpft eine sehr kleine Made heraus, welche von dem Saft des Eichenblattes lebt. Wie dir der Finger aufschwillt, wenn du dir einen Splinter in denselben gestochen hast, so strömt auch der Saft des Eichenblattes nach der verwundeten Stelle. Es wächst dort ein Galläpfel, und er wird in demselben Maße größer, in welchem das Würmchen in ihm größer wird. Er bekommt zuletzt das Ansehen einer rotbäckigen großen Kirse, die freilich nicht sonderlich schmecken würde, denn ihr Saft ist sehr herbe. Die Galläpfel auf den Eichenblättern sind sehr verschieden. Die wichtigsten sind jene festen Galläpfel, welche auf den Galläpfelreihen Kleinasiens wachsen, und die zur Bereitung von Tinte und schwarzer Farbe nach anderen Ländern verschifft werden.

Die kleinen Larven der Gallwespe puppen sich schließlich in den Galläpfeln ein und verwandeln sich dann wieder in Gallwespen, die sich aus ihrem Gefängnisse herausbeißen müssen, wenn sie etwas von den Blumen und dem Sonnenscheine sehen wollen.

Eine Verwandte der Eichenblatt-Gallwespe ist die Rosenblatt-Gallwespe. Sie bringt an den Stengeln der wilden Rosen die niedlichen, mit Moos überzogenen Knoten hervor, welche unter dem Namen Rosenkönige allbekannt sind.

287. Der Borkenkäfer.

Zwei kleine Käfer kamen an einem kalten Herbstabend zu der großen Fichte und sprachen: Wir sind unschuldig vertriebene Leute. Erbarme dich unser und laß uns den Winter über wohnen unter deiner Rinde, wir wollen dir Kopfgeld entrichten. Die Fichte aber blendete das Kopfgeld, und sie antwortete und sprach: Kommt und wohnt unter meiner Borke, so lange ihr Schoß und Zoll gebt. Und die zwei Käfer richteten sich unter der Rinde des Baumes ein und zeugten